

01.01.14 Der Jahreswechsel 2013/14 verlief in Pirna und in den Ortsteilen etwas ruhiger als sonst. Es lag vielleicht daran, dass seit den Verkaufstagen für pyrotechnische Erzeugnisse allerorts die Knallerei bei Einbruch der Dunkelheit zu hören war und somit für Silvester nicht mehr viel übrigblieb. Polizei, Feuerwehr, Ordnungshüter und Rettungsdienst wurden weniger alarmiert, als es sonst zum Jahreswechsel üblich war. Die Leitstelle Pirna vermittelte in der Zeit von 18.00 Uhr am 31. Dezember bis um 6.00 Uhr am 1. Januar nur 30 Einsätze. Das war erstaunlich geringfügig für diesen Zeitpunkt, die Einsatzkräfte sprachen von „Lappalien“, denn diese Zahl entspricht einem Durchschnittstag im laufenden Jahr. Ganz ohne Vandalismus verlief der Jahreswechsel jedoch nicht.

Jahreswechsel 2013/2014 in Pirna



Vor der Rewe-Kaufhalle an der Remscheider Straße wurde eine Telefonzelle der Telekom zerstört.



Vandalismus in der Neujahrsnacht, Foto: D. Förster

Durch offenbar viele gezündete Böller zerbrachen die Scheiben. Armaturen und Kabel wurden herausgerissen. In unmittelbarer Nähe zerbrachen die Chaoten eine Parkplatzschranke. Sie wickelten die Absperrung wie ein rot-weißes Band um den elektronischen Schaltkasten. In Copitz an der Kreuzung Hauptstraße/Schillerstraße rissen wahrscheinlich jugendliche Randalierer Teile einer Fußgängerampel ab. An der nicht weit entfernten Filiale der Sparkasse zersprang durch Vandalismus eine große Glasscheibe. Müllcontainer brannten, einige Briefkästen wurden gesprengt. Um stark Betrunkene, wie z. B. einen 16-Jährigen, kümmerte sich die Klinik-Bereitschaft.

Vandalismus in der Neujahrsnacht, Foto: D. Förster



01.01.14 40 junge Christen aus dem Bistum Dresden-Meißen und ihre fünf Gäste aus Litauen feierten in Pirnas katholischer Pfarrkirche St. Kunigunde den Beginn des neuen Jahres. Im bis auf den letzten Platz gefüllten Gotteshaus gaben sie ein zweistündiges Gospel-Konzert.

Im Jahr 2013 gab es 726 Geburten in Pirna, 417 Jungen und 309 Mädchen. (2012 wurden 741 Kinder geboren.) Die am meisten ausgesuchten Vornamen waren Finn und Sophie. Als geburtenreichster Monat trat der Juli in Erscheinung, und von den insgesamt elf in Pirna geborenen Zwillingspärchen erblickten zwei am 4. August das Licht dieser Welt. Das Klinikum Pirna ist spezialisiert auf die Klassifizierung „Perinataler Schwerpunkt“ - Frühgeborenen-Betreuung - mit Geburten ab der 32. Schwangerschaftswoche.

Die statistischen Angaben der Stadtverwaltung nannten 2013 mehr Sterbefälle als im Vorjahr. Mit einer Zahl von 880 lagen sie um 100 Fälle höher als im Jahr 2012. Auch die 175 Eheschließungen des Jahres 2013 lagen deutlich niedriger als die Vorjahres-Eheschließungen. Nur die Gewerbeanmeldungen zeigten eine positive Entwicklung. Mit 485 Anmeldungen waren es 200 mehr als im Jahr zuvor.



Gospel-Konzert zum Jahreswechsel in St. Kunigunde

Die jungen Katholiken, die traditionell immer in einer anderen sächsischen oder auch thüringischen Stadt den Abschluss ihrer Weihnachts-Singeweche mit einem öffentlichen Konzert beenden, feierten den Jahreswechsel zweimal. Mit den Litauern, die 17 Stunden Fahrzeit nach Pirna auf sich nahmen, gab es schon 23.00 Uhr einen Umtrunk, den zweiten dann zur Mitternacht. Das Publikum ließ sich von den temperamentvollen Gesängen mitreißen. Die Lieder und Eigenkompositionen wurden in verschiedenen Sprachen und Stilrichtungen vorgelesen. Die litauischen Gäste gaben dem Konzert das internationale Flair.

Gospel-Konzert zum Jahreswechsel in St. Kunigunde



Eine Tradition, die seit vielen Jahren von Privatleuten und Institutionen in Pirna gepflegt wird, fand 2014 ihren Fortgang. Es sind die zahlreichen Jahresbegleiter in Form von Bilder- und Fotokalendern, die immer wieder mit viel Liebe und neuen Ideen gestaltet werden. Der Zeichner Peter Richter legte seinen inzwischen zwölften Kalender „Impressionen einer Stadt“ mit gezeichneten Pirna-Bildern und Ansichten aus der Umgegend vor. Der 75-jährige „Ur-Pirnaer“ zeichnete bisher 156 Motive seiner Stadt. Die

Fülle der Möglichkeiten sei unerschöpflich, sagt er und findet immer wieder neue interessante Winkel und Ansichten. Als Peter Richter 2003 mit seinen Kalendern anfang, ließ er 30 Exemplare drucken. Bis 2014 hat sich die Zahl auf das Zehnfache gesteigert. Der Zeichner liebt auch Gegenüberstellungen. Manches noch unansehnliche, aber geschichtlich wertvolle Gebäude liegt von ihm gezeichnet vor. Wurde es später denkmalpflegerisch saniert, lassen sich nun Bildervergleiche anstellen. Aber nicht nur Pirnaer innerstäd-

tische Motive, sondern auch Orts- teile, Parks und Grünanlagen finden bei Richter Interesse. Er zeichnet Höfe, Fachwerk, Balustraden, Simse, Portale, Reliefs, Wegsäulen - alles mit Bleistift und Tusche in Mischtechnik. Die Kalender Pirnaer „Impressionen einer Stadt“ wurden schon nach Norwegen, Holland, Schweden, Österreich und Tschechien verschickt, sogar nach Südafrika, Australien und Kanada - überall dorthin, wo einstige Pirnaer leben. Mit den Vorbereitungen für den Kalender 2015 hat Peter Richter schon im Mai 2013 angefangen.

Die Städtische Wohnungsgesellschaft ließ für ihre Mieter einen Kalender mit „PIRnchen“, dem Betriebsmascottchen, drucken. Der Jahresplaner im A4-Format enthält außer den Bildern und Tagesangaben auch Angaben zu ausgewählten Veranstaltungen, an denen sich das Unternehmen 2014 beteiligt oder die es selbst organisiert. Interessenten können den Kalender kostenfrei in den WGP-Kundenzentren erhalten.



Der Leipziger Grafiker und Industriedesigner Günther Kießlich legte für die Freunde des Malerwegs Sächsische Schweiz einen Jahreskalender vor. Die zwölf Blätter zeigen seine Zeichnungen, die er nach historischem Vorbild der Gemälde Caspar David Friedrichs zeichnete. Es sind Darstellungen der markanten Motive entlang des Malerwegs.

Malerwegkalender von Günther Kießlich



03.01.14 „Der Fall Jens Franke bleibt ein Rätsel“ lasen SZ-Abonnenten am 3. Januar 2014. Am 1. September 2013 verschwand der 45-jährige Jens Franke auf dem nächtlichen Heimweg von Mockethal nach Pirna spurlos. Hubschraubereinsätze, Suchtrupps, Suchaufrufe bei „Aktenzeichen XY .. ungelöst“ und andere Maßnahmen blieben erfolglos. Haarsträubende Gerüchte kursierten, wonach der Vermisste von Organ-Mafiosi ermordet worden sei. Letzteres erwies sich als haltlos. Am Fuß der haushohen Felswand oberhalb des Kriegerdenkmals in Oberposta fand ein Spaziergänger am Nachmittag des 22. Dezember einen Toten. Der in der Nähe wohnende Maschinist Harry H. hatte auf seiner Wanderung einen wenig genutzten Weg genommen. Am alten Steinbruch fiel sein Blick zuerst auf eine Hand – ihm stockte der Atem

– dann gewährte er einen Toten. Die Identität der männlichen Leiche, die sich schon in starker Zersetzung befand, war mit Beginn des neuen Jahres noch ungeklärt, aber die Sportschuhe und die Armbanduhr wurden von den Eltern Franke als dem Sohn zugehörig erkannt. Mehr noch gaben Verschraubungen und Drahthalterungen am Fuß des Leichnams Aufschluss. Jens Franke wurde nach einem Arbeitsunfall am Fersenbeinbruch operiert. Gen-Tests mit DNA-Abgleich brachten Gewissheit. Die Polizei hatte sich nach dem Verschwinden Frankes mit genetischem Material aus der Wohnung versorgt. Dass die akribischen Suchaktionen nicht zu den Felswänden führten, ist trotz der Tatsache, dass der reguläre Heimweg in die entgegengesetzte Richtung führte, ungewöhnlich.

sen eine Fremdeinwirkung aus. Etwa 70 Kinder aus der katholischen und der evangelischen Kirchgemeinde Pirna waren in der ersten Januarwoche als Sternsinger unterwegs, um für wohltätige Zwecke Geld zu sammeln. Das Ziel dieser Bemühungen gilt seit vielen Jahren den Kindern im Südwesten Brasiliens, wo der katholische Pfarrer Arnold Brack tätig ist, um soziale Projekte aufzubauen und zu unterstützen. Der ehemals in Pirna tätige Seelsorger ging 1990 nach Brasilien, um sich im Bundesstaat Sao Paulo, in Itapeceria da Serra, für das Dasein der Straßenkinder einzusetzen. Die Pirnaer Sternsinger, die als Heilige Drei Könige verkleidet mit dem vorangetragenen Stern in der Innenstadt und den Ortsteilen bei Familien, Geschäften, Pflege



Pirnaer Sternsinger 2014, Foto: D. Förster

Die Eltern des Verunglückten glaubten weder an Selbstmord des Sohnes, noch an einen von ihm so seltsam gewählten Weg nach Pirna. Sie dachten, dass Jens Opfer eines Verbrechens wurde. Anzeichen, die es bestätigten, gab es nicht. Die Untersuchungen schlos-

heimen, Institutionen und Kindergärten sangen und ihren Segenspruch „20* C+M+B*14“ an die Haustüren schrieben, waren sehr erfolgreich unterwegs. Sie sammelten 4.600 Euro (800 Euro mehr als im Vorjahr). Als jüngstes Kind beteiligte sich ein Vierjähriger, das

älteste Kind war zwölf Jahre alt. Nachdem die Volkszählung durch Zensus im Jahr 2011 beendet war, kam bei vielen Städten großes Erstaunen auf, denn sie verfügten lt. neuer Zählung über weniger Einwohner. Der Hauptstadt Berlin gingen per Statistik-Bereinigung nicht weniger als 180.000 Einwohner verloren. Pirna hatte am Stichtag 9. Mai 2011 plötzlich 1.165 Einwohner weniger, also 37.451 Bürger, statt der im Einwohnerregister verzeichneten 38.616 Personen. „Das kann die Stadt um enorm viel Geld bringen“, zeigte sich Stadtkämmerin Birgit Erler besorgt. Es könnte für Pirna einen Verlust von bis zu 900.000 Euro im Jahr bedeuten. Viele Schlüsselzuweisungen des Freistaats werden nach Einwohnerzahlen verteilt. Auch Planungen der Kommune werden bei geringerer Einwohnerzahl erschwert. Es blieb als Alternative wohl nur die Klage, um gegen die Ergebnisse der Volkszählung vorzugehen. Bis zum 2. Januar 2014 musste sie eingereicht sein. Pirnas Stadtverwaltung hofft, eine Korrektur erreichen zu können. Wie der Unterschied zustande kam, blieb unklar. Etwa 28 sächsische Städte hatten Protest bekundet, einige davon zogen diese inzwischen zurück.

Kunst und Kultur

06.01. Besuch aus Bayreuth weilte in Graupa. Die Bayreuther Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe kam mit einer Delegation aus Vertretern des Kulturlebens nach Graupa, um sich die Ausstellungen in den Wagner-Stätten anzusehen. Vorrangig wollten die Gäste sich Eindrücke verschaffen, die für eine Neugestaltung des Bayreuther Museums „Haus Wahnfried“ umgesetzt werden können. Nach den Besichtigungen, die von Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke, von KTP-Chef René Schmidt

und den Mitarbeitern der Wagner-Stätten begleitet wurden, führte das Stadtoberhaupt die Besucher durch die historische Altstadt Pirnas.

09.01. Das erste Konzert des neuen Jahres im Tom-Pauls-Theater eröffnete und gestaltete der Chansonier, Pop-Star, Pianist und Autor Sebastian Krumbiegel. Der vielseitige Künstler, der sich auch politisch engagiert, begann seine musische Laufbahn im Leipziger Thomanerchor. Als Autor und Interpret zahlreicher Hits füllt er mit seiner Sängergruppe „Die Prinzen“ die Konzertsäle im In- und Ausland. Im Tom-Pauls-Theater stellte er als Sänger und Pianist Conversionen (Lindenberg und Reiser) vor sowie einige seiner eigenen Songs.

10.01. Am 10. Januar füllte sich die Kleinkunstbühne „Q 24“ mit Konzertbesuchern, die die Gruppe „Engerling“ erleben wollten. Vor 35 Jahren erschien bei Amiga die erste Langspielplatte unter dem Titel „Engerling“. Von den damaligen Mitgliedern sind noch zwei in der Band, Wolfram Bodag (Gesang, Keyboard) und Heiner Witte (Gitarre). Dazu gekommen sind Manfred Pokrandt (Bass) und Hannes Schulze (Schlagzeug). Das erste Konzert gab die damalige Engerling-Bluesband im ostdeutschen Blankenfelde. Heute stehen außer den vielen neuen Musiktiteln auch immer noch Hits von damals auf dem Programm, weil sie bei den Konzerten „geradezu von den Leuten verlangt werden“. Die vier Musiker nahmen in ihr Programm viele Songs von den Rolling Stones auf. Vor drei Jahrzehnten taten sie es aus Protest für die damals sehr hohen Eintrittspreise bei den echten Rollingstones-Konzerten. Am 7. Februar 2014 erscheint bei „Buschfunk“ eine neue CD von „Engerling“ mit Zutaten der damaligen „Stones“-Hits.

10.01. Das traditionelle Neujahrskonzert der Elbland Philharmonie Sachsen in Pirnas Herder-Halle begab sich mit dem musikalischen Motto „Von der Donau an die Elbe“ auf eine Kreuzfahrt auf den Flüssen Mitteleuropas. Die Musikauswahl bevorzugte Melodien der Komponistenfamilie Strauß. Den Dirigentenstab führte Hans-Peter Preu.

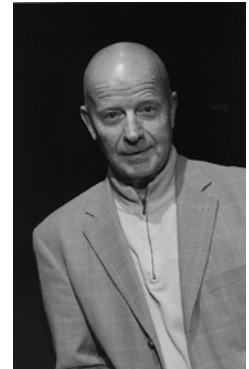
11.01. Den Jahresauftakt für eine Reihe anspruchsvoller Kulturereignisse gestaltete in den Richard-Wagner-Stätten Graupa der Dresdner Schauspieler Friedrich Wilhelm Junge. Der Gründer vom „Dresdner Brett“ bot in Streiflichtern die erfolgreichsten Programme unter dem Titel „Cabaret – 25 Jahre Dresdner Brett“. Als die im Jahr 1988 gegründete Bühne für Kabarettauftritte, Literaturabende und Kammerspiele ein neues größeres Domizil suchte, fand sich als einzigartige Spielstätte der noch heute sehr begehrte „Theaterkahn“.

11.01. In Graupa wurde die Entsorgung der Weihnachtsbäume zum kleinen Ortsfest erhoben.



15.01. Nach kleineren Umbau- und Reinigungsarbeiten sowie einer Inventur startete der TouristService ins neue Jahr. Der Öffnung ging eine Fusion mit dem „Veranstaltungsbüro Pirna“ der Kultur- und Tourismusgesellschaft mbH voraus. Durch die Zusammenlegung sollen bestehende Synergieeffekte besser genutzt werden.

15.01. Der Stadtverband der Linkspartei und die Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen luden zu einer Gedenk- und Diskussionsveranstaltung an historischer Stätte ein, in Pirnas früheres Volkshaus, „Weißes Roß“. Am 15. Januar 1919 wurde Rosa-Luxemburg ermordet. Am gleichen Tag erfolgte in Pirna die Gründung der Ortsgruppe der Kommunistischen Partei Deutschlands.



Schauspieler Friedrich Wilhelm Junge



„Weihnachtsbaumleuchten“ in Graupa

Auf der Festweise am Schlosspark türmte sich wieder ein stattlicher Reisigberg, der beim Niederbrennen Licht und Wärme spendete. Bei Bratwurst und Glühwein genossen die Einwohner das von der Feuerwehr überwachte Spektakel.

Zur Gedenkveranstaltung an die Geschehnisse vor 95 Jahren schilderte der Leipziger Historiker Prof. Dr. Klaus Kinner aus seiner Sicht die Ereignisse, die auf dem Weg zur Novemberrevolution letztlich zur Spaltung der Arbeiterbewegung führten. Der Pirnaer Historiker Hugo Jensch erklärte, weshalb die Gründung der KPD notwendig wurde und welche Auswirkungen - auch negative - die Novemberrevolution in Deutschland nach sich zog.

Der promovierte Historiker Boris Böhm, Leiter der Gedenkstätte Sonnenstein, veröffentlichte den zweiten Teil seiner „Pirnaer Miniaturen“. Nachdem er sich im ersten Teil der Publikationsreihe der Festung Sonnenstein widmete, forschte er nachfolgend über „Die Bauten der Heil- und Pflegeanstalt Sonnenstein“. Die Historie der über 30 Gebäude erklärt der Historiker auf 60 Seiten der reich bebilderten Broschüre. In der Bau- und Nutzungsgeschichte weist Dr. Böhm auch auf den heutigen Zustand, z. B. den eher traurigen der im Jahr 1902 geweihten Anstaltskirche hin, die 1939 ihre sakrale Bedeutung verlor.

16.01. Die Ortsgruppe 31 der Volkssolidarität lud Senioren in das Soziokulturelle Zentrum Sonnenstein ein, um Aufklärungsarbeit zu leisten. Vermittelt hat diese der Kriminalkommissar Andreas Thomas. Es ging um Betrügereien. Viel zu oft fallen ältere Menschen auf Betrugsversuche herein. Der Hauptkommissar, Leiter der polizeilichen Beratung in Dresden, informierte u. a. über gängige Tricks bei Haustürgeschäften. Pirnas Bürgerpolizist Michael Pöche und ein Angehöriger der Sächsischen Sicherheitswacht unterstützten die Veranstaltung und beantworteten Fragen.

18.01. Seit 33 Jahren wird das von dem Sänger und Komponisten Reinhard Lakomy komponierte Musical „Traumzauberbaum“ erfolgreich aufgeführt und die Beliebtheit des Stücks immer wieder durch ausverkaufte Konzertsäle bestätigt. Die Texte des Bestsellers stammen von der Schriftstellerin Monika Ehrhardt. Zur Aufführung am 18. Januar in Pirnas Herder-Halle, wo der „Traumzauberbaum Teil 3 – Rosenhuf, das Hochzeitspferd“ auf dem Programm stand, musste die Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna



Reinhard-Lakomy-Ensemble „Traumzauberbaum“ in der Herder-Halle

mitteilen, dass die Karten schon bald nach der Ankündigung ausverkauft waren. Die Figuren von Moosmutzel, Waldwuffel und Traumlaus wurden vom Reinhard-Lakomy-Ensemble mit den Sängerinnen und Schauspielerinnen Olivia Winter, Susi Wiemer und Barbara Hellmich gestaltet. „Der Erfolg der Veranstaltung zeigte, dass Kinder- und Familienprogramme in der Herder-Halle gut angenommen werden“, äußerte sich erfreut René Schmidt, Geschäftsführer der Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna. Deshalb sollen solche Programme erneut Aufnahme im Spielplan der Herder-Halle finden.

Die Briefbögen der Stadtverwaltung und ebenso alle anderen Veröffentlichungen und touristischen Broschüren warten seit Januar 2014 mit anderem Signet auf. „Pirna – Sandstein voller Leben“ (mit dem angedeuteten Band der Elbe) wirbt für eine jahrhundertlange Bindung Pirnas an den Sandstein. Um die neue Dachmarke bekannter zu machen, starteten die Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna mbH und die Sächsische Zeitung eine für zehn Teile vorgesehene Serie von Veröffentlichungen, die Pirnas schönste Seiten – immer in Bezug auf den Sandstein – zeigen sollen. Teil 1 „Das Erbe Canalettos – eine Spurensuche in Pirna“ beschäftigte sich mit dem berühmten venezianischen Maler, der von unserer Stadt 1753 und 1755 elf Ansichten malte. Fotografische Abbildungen zeigten „Die Breite Gasse in Pirna“ und das bekannte Gemälde „Der Marktplatz zu Pirna“ sowie als Pendant dazu die lebendige Nachstellung dieses Gemäldes aus unserer Zeit.

Bauen in Pirna

Im Ortsteil Obervogelgesang müssen

die Einwohner noch immer seit den Tagen der Juni-Flut der Elbe ohne Straßenbeleuchtung auskommen. Von den 22 Laternen fielen 19 den Fluten zum Opfer. Für die Bewohner am Elbufer gestaltet sich diese Situation in der Winterjahreszeit mit langer Dunkelheit schwierig. Obwohl die Wasserwarnungen im Juni zeitig eintrafen, konnten nicht überall Vorkehrungen für Sicherungen getroffen werden. Die Mitarbeiter der Energieversorgung schafften es nicht mehr, die Masten gemäß der dafür vorhandenen Vorrichtung rechtzeitig umzulegen. Die Strömung knickte die Masten um. Die Stadtverwaltung berät über einen Ersatz. Den alten Laternen von Niedervogelgesang, die noch aus DDR-Zeiten stammen, konnte das Wasser nichts anhaben.

Als zum Jahresende 2013 in Dresden vier Denkmaleigentümer und 34 Handwerker aus Sachsen ausgezeichnet wurden, befand sich der Schauspieler Tom Pauls unter den Geehrten. Ausgezeichnet wurde das besondere Engagement zur Erhaltung und Bewahrung eines Denkmals. Der von der Stiftung Denkmalschutz gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks gestiftete Preis wird jährlich in zwei Bundesländern an private Eigentümer vergeben. Tom Pauls kaufte 2009 das seit einigen Jahren leer stehende, etwa um 1506 fertig gebaute Peter-Ulrich-Haus Am Markt 3, um es zu sanieren und ein kleines Theater einzurichten. Der Kirchenbaumeister der Spätgotik, Peter Ulrich, hatte das Gebäude als eigenen Wohnsitz erbaut. Das Haus ist das einzige bekannte Wohnhaus eines Baumeisters der Spätgotik. Entstanden sind das Theater, ein Museum und ein Café. 3,4 Millionen Euro kosteten die Sanierung und der schonende Umbau. 2,5 Millionen Euro wurden Tom Pauls als Förderung des Vorhabens

bewilligt. Die beabsichtige Nutzung hatte damals in Pirna Debatten ausgelöst, weil sich das Kuratorium Altstadt e.V. mit eigenem Konzept um den Erhalt des historisch so bedeutsamen Hauses bewarb. Der Erfolg des Tom-Pauls-Theaters, der an den Vorverkaufstagen besonders deutlich wird sowie die denkmalpflegerische Anerkennung bestätigen die richtige Entscheidung. „Die Nutzung ist dem Gebäude angepasst worden, nicht das Gebäude der Nutzung“, begründete die Stiftung „Handwerk in der Denkmalpflege“ die Preisvergabe. Von den neun an der Sanierung und dem Umbau beteiligten Gewerken sind vier in Pirna ansässig, ebenso das mit der Projektierung beauftragte Architekturbüro Seidel.

09./10.01. Das Bürgerbüro der Stadt zog mit den Bereichen Pass- und Meldewesen wieder in die renovierten Räume des Rathauses ein. Das im Erdgeschoss untergebrachte Bürgerbüro musste nach dem Juni-Hochwasser 2013 in das höher gelegene Stadthaus I gegenüber ausweichen. Eheschließungen sind im Rathaus weiterhin im ersten Stockwerk möglich. Das Standesamt kann nach fertiggestellter Sanierung voraussichtlich im Februar in die Erdgeschossräume zurückkehren. Dass für die Umzugsstrecke mit den wenigen Metern über den Markt der Lkw einer Umzugsfirma angeheuert wurde, empfanden manche Pirnaer als Schildbürgerstreich. Die Kisten wurden aber kraft- und materialschonend in den Transporter gerollt und nach drei Minuten am Hintereingang des Rathauses entladen. Beim Tragen hätte man viele Leute haben müssen.

In einer Bauzeit von über eineinhalb Jahren errichteten die Stadtwerke Pirna einen neuen Kanal auf der Klosterstraße mit einer Länge von

850 Metern. Es ist der Abwasserkanal mit der höchsten Kapazität und der größten Durchflussmenge der Stadt. Hier fließen die Abwässer aus der Pirnaer Altstadt, aus Obervogelgesang, Struppen, Dohma, Bad Gottleuba und Berggießübel zusammen. Spezialfirmen trieben Stahlbetonröhren mit einem Außendurchmesser von zwei Metern ins Erdreich. Im Inneren misst der begehbare Kanal bis 1,60 Meter. Problematische Bodenverhältnisse sowie der Grundwasserdruck und Wasser aus dem alten Flussbett der Gottleuba mit sogenanntem Schichtenwasser bereiteten Schwierigkeiten beim Bauen. Im Kreuzungsbereich von Kloster- und Rosa-Luxemburg-Straße mussten zwei zusammentreffende Kanäle zugemauert werden, um dort arbeiten zu können. Das Hochwasser im Juni erschwerte die Maßnahmen auf der Großbaustelle zusätzlich. Kurz vor Weihnachten 2013 hatte der Baulärm für die Anwohner ein Ende. Kleine Restarbeiten dauern noch bis April 2014 an. „Danach wird über die Kosten Bilanz gezogen und über den nächsten Bauabschnitt in Richtung Grohmannstraße gesprochen“, kündigte Stadtwerkegeschäftsführer Ekkehard Oswald an.

Ein historischer Gebäudekomplex in Pirnas Innenstadt soll gerettet und einer spektakulären Nutzung zugeführt werden. Es ist das spätklassizistische Bauwerk Alter Bahnhof an der Grohmannstraße. Die Edelstahlgießerei Schmees in Copitz kaufte vor wenigen Jahren das Gebäude mit Nebengelass, um es vor weiterem Verfall zu retten und darin nach der Idee des Seniorchefs, Dieter Schmees, eine Schau-Destillerie einzurichten. Die mit Spannung erwartete Sanierung begann mit dem Einrüsten für die Gebäudesicherung. Allein schon das Aufstellen der Gerüste

war schwierig, denn an der Elbseite grenzt das Gebäude unmittelbar an die Bahngleise und somit an ein Grundstück der Deutschen Bahn. Der mit der Projektierung beauftragte Pirnaer Architekt Jörg Möser betreut die Rohbausicherung und auch die Umsetzung des Konzepts. Für die Sicherung des 1848 eingeweihten historischen Bahnhofs stehen Fördermittel von Bund und Land mit 265.000 Euro zur Verfügung.

zwei Millionen Euro aufzuwenden. Das Projekt soll über seine eigene Verwendung hinaus zum entscheidenden Impuls für eine Aufwertung des umgebenden Gebiets werden. Das Areal des früheren Klosters mit dem heutigen Stadtmuseum, mit dem Alten Bahnhof, dem Klosterhof und der Stadtbibliothek könnte dann zusammen mit eventuellen weiteren, jedoch kleineren Sanierungsgebieten zum neuen kul-



Rettung für das Gebäude Alter Bahnhof

Das Geld stammt aus einem Programm der Bundesregierung für Denkmalschutz und aus dem Sonderprogramm Denkmalpflege des Freistaats Sachsen. Das Bauwerk ist das älteste erhaltene Bahnhofsgebäude mit Empfangshalle an der Bahnstrecke Dresden – Decin. Die Nutzung wurde jedoch nach 30 Jahren infolge der neuen Elbebrücke und der neuen Strecke Kamenz - Pirna eingestellt. Etwa 600 Meter westlich entstand ein neues Empfangsgebäude. Das im späten klassizistischen Stil errichtete Bauwerk mit durchgehender Verblendung besitzt mit dem Flachdach und anderen Details Merkmale der römischen Renaissance. Um das Gebäude in der beabsichtigten Nutzung aufzubauen, sind über

turell-historischen Schwerpunkt für die Altstadt werden. Bei der Stadtverwaltung und den Stadträten werden weitere Optionen eruiert.

Anm.: Obwohl in der Stahlindustrie europaweit die Finanzkrise noch nicht überwunden ist, hoffen die Stahlwerker von Schmees, dass die wirtschaftliche Talsohle der Branche bald durchschritten ist. Das Unternehmen investiert dennoch in den Alten Bahnhof, um für die Attraktivität Pirmas weiterhin aktiv tätig zu sein. Im Betriebsgelände der Firma entstand außerdem ein neues Verwaltungsgebäude. Für das Ausbildungsjahr 2014 stellt das Unternehmen junge Leute in

vier Ausbildungsberufen ein. Die Edelstahlwerke Schmees haben sich mit ihren 230 Mitarbeitern auf Präzisionsgussstücke spezialisiert.

Zwischen der B 172, Schandauer Straße und der Altstadt im Areal „Felsenkeller“ entsteht ein neues Innenstadtwohngebiet in bester Wohnlage. Nachdem im ehemals nur teilweise bebauten Bereich zuerst ein Einkaufszentrum und das Pflegeheim des ASB Königstein/Pirna entstanden, verkaufte die TGL Immobilien GmbH im vergangenen Jahr und 2012 zehn von insgesamt zwölf bebaubaren Parzellen. Auf den ersten davon entstehen schon attraktive Einfamilienhäuser. Die Grundstücke mit Flächen von 400 bis 500 Quadratmetern lagen bei ca. 42.000 Euro Grundstückskaufpreis und gelten in Anbetracht der günstigen Anbindungen als günstig. Die Nähe des Wohngebiets zum ehemaligen Kulturhaus „Tanne“ erlaubt jedoch kaum noch eine Nutzung dieses Gebäudes als Veranstaltungsstätte und lässt somit die Hoffnung auf eine Wiederbelebung der Tannensäule als Kulturstätte schwinden.

Sportgeschehen

04./05.01. Beim Weltcup-Rennen der Bobfahrer im Vierer in Winterberg gelang dem Pirnaer Francesco Friedrich ein Erfolgsstart für das Olympiejahr 2014. Die beiden erreichten Zweitplatzierungen im Vierer-Bob lassen auf weitere Erfolge hoffen. „Wir haben jetzt den Grundstein für die nächsten Wochen gelegt. Die Harmonie im Team passt. Wir hoffen, dass es so weitergeht und wir uns steigern können“, sagte Friedrich in Winterberg.

Wenige Tage vor der Abreise zu den Olympischen Spielen in Sotschi bekam der „jüngste Bobweltmei-

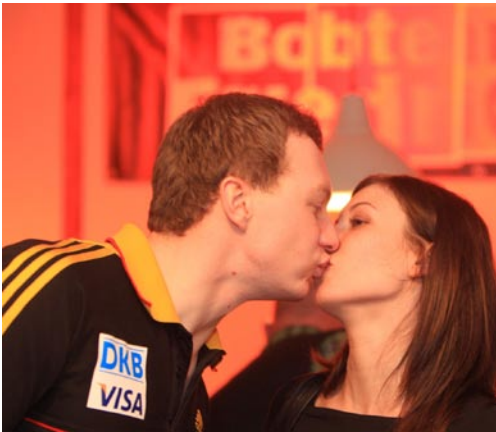


ster aller Zeiten“, Francesco Friedrich, noch allerhand Geschenke von Freunden, Verwandten und Sponsoren, die ihn unterstützen sollen, darunter Filzschuhe, Taschentücher, Skatkarten, einen Plüschhund, ein Glücksschwein und vieles andere.



Bobpilot Francesco Friedrich nach Sotschi verabschiedet, Foto: D. Förster

„Mal sehen, was ich wirklich davon gebrauchen kann“, meinte er und besuchte mit Freundin und Familie zur Ablenkung und Entspannung die Pirnaer Bowlingbahn im PEZ, wo er von Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke offiziell verabschiedet wurde. „Franz“ geht in Sotschi im Zweier- und Vierer-Bob an den Start.



Schon zum zweiten Mal mussten die Organisatoren einen gut vorbereiteten Rodelwettbewerb im Ortsteil Jessen absagen, weil der nötige Schnee ausblieb. Die Jugendgruppe Teeno Events hatte im Vorjahr 400 Aktiven und Zuschauern beim ersten Pirnaer Rodelwettbewerb ein besonderes Wintervergnügen verschafft.

Im Friedenspark schlittern Kinder, Jugendliche und Erwachsene doch noch auf der großen Eisfläche, die vom Kreissportbund zusammen

mit Kooperationspartnern angelegt wurde. Die am 29. Januar eröffnete Eisbahn verfügt über eine Fläche von 500 Quadratmetern. Der Eintrittspreis beträgt für Kinder einen Euro, für Erwachsene zwei Euro. Preisvorteile genießen die Besitzer einer GVP-Plus-Card.



Eislaufen im Friedenspark, Foto: D. Förster

Aus den Schulen

18.01. Zu Beginn eines neuen Jahres laden die Schulen zum „Tag der

offenen Tür“ ein, um potenziellen Schülern und deren Eltern Einblick in das Schulprofil zu geben. Am 18. Januar lud die Evangelische Mittelschule in besonderer Absicht ein, denn das Schulzentrum startet in das kommende Schuljahr mit einer Oberstufe. Im Mittelschulgebäude Rottwerner Straße soll in der oberen Etage eine elfte Klasse unterrichtet werden. Die 2007 begonnene Mittelschule wird nun mit dem Konzept der Abiturklasse fortgesetzt. Die Schüler werden mit der Spezialisierung Gesundheit und Soziales ausgebildet. Diese Spezialisierung gab es für Pirnas Abiturienten bisher nicht. „Wir halten uns an die allgemeinen Lehrpläne, machen aber trotzdem was Neues“, erklärte Schulleiterin Hedda Feron. „Wer hier das Abitur ablegt, ist z. B. bestens vorbereitet, ein Studium im sozialen Bereich anzutreten aber auch andere Fachrichtungen zu belegen, denn die Jugendlichen erwerben mit dem Abschluss die allgemeine Hochschulreife.“ Vorerst müssen noch in den evangelischen Einrichtungen Schulgelder bezahlt werden. Der Geschäftsführer des evangelischen Schulvereins Pirna, Falk Wenzel, hofft, dass sich das bald erübrigt.

31.01. Zu einem „Tag der offenen Tür“ fanden sich am 31. Januar Schüler und Eltern im Schiller-Gymnasium und in der Goethe-Oberschule ein. Das Schiller-Gymnasium genießt in der deutschen Schullandschaft durch die deutsch-tschechische Ausrichtung einen besonderen Ruf. Schüler, die im kommenden Schuljahr Aufnahme finden wollen, informierten sich über den binationalen und bilingualen Bildungsgang. Schulleiter Bernd Wenzel erwartete die Interessierten zu Einführungs- und Vorstellungsvorträgen in der Aula des Gymnasiums.

die neuen Fünftklässler am 31. Januar schon ihre künftigen Klassenlehrer und die Schulleiterin Bärbel Merker (im F. li.) kennen lernen.

Tag der offenen Tür in der Goethe-Oberschule



Die Bildungseinrichtung unterbreitet Ganztagsangebote. Es existieren verschiedene Möglichkeiten, nach dem regulären Unterricht Förderstunden zu besuchen, um die Leistungen in den Hauptfächern zu verbessern. Außerdem wird seit 2009 an der Schule die Sozialarbeit gefördert. Sozialarbeiterin Steffi Hartmann bietet als Ansprechpartnerin in sozialpädagogischen Fragen und bei Problemen der Schüler Einzelfallhilfen und die Arbeit mit den Gruppen an.

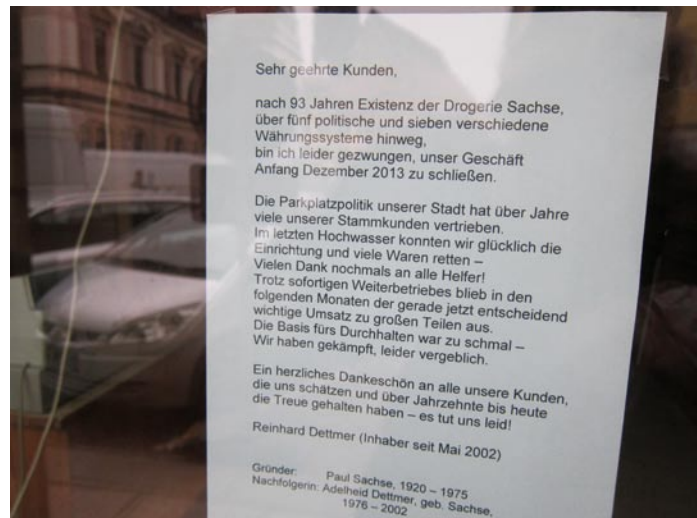


In der Goethe-Oberschule konnten

Schulsozialarbeiterin Steffi Hartmann

Ein Geschäft, das nach der Flut wieder öffnete, aber Ende 2013 trotzdem aufgab, ist die Drogerie Sachse, Barbiergasse 1/Ecke Markt. Geschäftsinhaber Reinhard Dettmer sieht sich gezwungen, die Geschäftstätigkeit des Reformhauses aufzugeben, nachdem die Drogerie 93 Jahre auf Pirnas Markt ansässig war. Ein einfacher Zettel an der Ladentür verkündete im November 2013, „der Umsatz reicht leider nicht mehr aus“. Die Einkünfte seien schon länger rückläufig gewesen, „die Einkaufsgewohnheiten änderten sich, viele Leute kaufen im Internet ein und kamen zu uns, um Preise zu vergleichen oder sich nur beraten zu lassen“, bedauert der Inhaber. „Die Parkplatzpolitik unserer Stadt hat über Jahre viele unserer Stammkunden vertrieben“, verkündete die Mitteilung an der Ladentür ebenfalls. Reinhard Dettmer meint, in anderen Städten existieren überall kostenfreie Parkplätze in Altstadt Nähe, in Pirna dagegen nicht und das Parken sei ein Problem. Nach dem Hochwasser sind viele Kunden nicht wiedergekommen, obwohl die Reformhausdrogerie schnell wieder geöffnet war. Wenn die Geschäftsräume nach vollständiger Trocknung saniert sind, sollen sie vermietet werden.

Geschäftsaufgabe



Zum Monatsende Januar konnten die Räume im Betreuten Wohnen des Arbeiter-Samariter-Bundes auf der Lange Straße wieder bezogen werden. Einige der Bewohner waren wohl in ihren Interimsunterkünften verblieben, denn das Heim bot nach dem „Auftauchen“ freie Räumlichkeiten an.

06.01.14 Nach einem Betreiberwechsel in der Schloss-Cafeteria auf dem Sonnenstein sind seit dem 6. Januar Marcus und Claudia Galle für das zum Landratsamt gehörende Restaurant verantwortlich.



Marcus Galle übernahm die Cafeteria auf dem Sonnenstein, Foto: D. Förster

Die Räumlichkeiten mit Blick auf die Altstadt, auf das Elbtal und bei guter Sicht sogar auf die Türme von Dresden soll nach den Wünschen des Unternehmerpaares viel mehr genutzt werden. „Dank der guten Lage über der Altstadt empfiehlt sich der Raum mit seinen riesigen Glasfassaden zur Stadt und zum Schlosshof regelrecht für Hochzeiten, Privat- und Familienfeiern, aber auch für Ausstellungen und Vortragsveranstaltungen“, sagt Marcus Galle. Drei Köche und einen Beikoch hat er schon eingestellt. Das Paar betreibt in Pirna außerdem das Restaurant & Café „Escobar“ am Schlossberg sowie weitere Lokale und ist Ausrichter der Disko „Piroyal“. Das Restaurant im Schlosshof wurde im Dezember 2011 in Betrieb genommen, der Pachtvertrag mit dem bisherigen Betreiber in beiderseitigem Einvernehmen Mitte 2013 aufgehoben.

Auch das Bootshaus „Zur Dolle“ verzeichnet einen Betreiberwechsel. Die bisherigen Inhaber wollen sich nur noch um ihren erweiterten „Heidekrug“ in Cotta kümmern. Der neue Bootshauswirt Uwe Söhnel kommt aus Scharfenberg bei Meißen.

09.01.14 Bis zum September 2013 bestanden die „Pirnaer Theatermacher“ aus vier Spielgruppen. Die ältesten Mitspieler sind inzwischen 18-jährig, die jüngsten besuchen die Grundschule. Es sei an der Zeit, meinte Mitbegründerin Barbara Hirsch, dass es auch ein Bürgertheater gäbe, also eine Erwachsenengruppe. Interessierte fanden sich schnell, am 9. Januar begannen für sie die Spielproben im neuen Jahr. Die Mitspieler bezahlen einen Monatsbeitrag von 23 Euro. Für einige davon wurden von Förderern Patenschaften übernommen. Das Prinzip beim Bürgertheater ist dem der bisherigen Gruppen angepasst.

Es gibt kein vorgeschriebenes Stück, keine festen Rollen und kaum Texte, die auswendig gelernt werden müssen. Die Themen kommen von denen, die spielen wollen. Am Ende der Spielzeit bringen die Schauspieler ein Stück auf die Bühne, das sie gemeinsam entwickelten und das maßgeschneidert für Pirna ist. In der Vergangenheit gab es schon Auftritte im Tom-Pauls-Theater und im Dresdner Hygienemuseum. Für 2014 sind Aufführungen im Klinikum geplant. Der Schlossverein Struppen möchte mit den Pirnaer Spielgruppen Theatertage veranstalten.

Anm.: Bei den 14- bis 18-jährigen Theatermachern wird Neuzugang benötigt. Einige der Jugendlichen sahen sich gezwungen, wegen eines beginnenden Studiums bzw. eines Arbeitsplatzes aus der Region wegzugehen – eine Chance für die Nächsten, dem Medium „Theater“ näher zu rücken.

10.01.14 Der traditionelle Neujahrsempfang der Stadt Pirna in Gemeinsamkeit mit der Volksbank Pirna und dem Verband der Selbstständigen der Region ist eine Dankesbezeugung der Einladenden an engagierte Pirnaer Bürger für ein erfolgreich verlaufenes Jahr.



Neujahrsempfang

Die Veranstaltung wird gleichzeitig genutzt, um noch einmal die letzten zwölf Monate mit ihren Höhen und Tiefen Revue passieren zu lassen. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke erinnerte an das in seiner Wirkung schlimmste Ereignis des Jahres – an die Flut und die unglaublichen Anstrengungen, die damit der Stadt und den Bürgern für den Wiederaufbau auferlegt wurden. Klaus-Peter Hanke verglich seinen Rückblick auf 2013 mit dem ständigen Auf und Ab einer Achterbahnfahrt. Zu den vielen schönen Begebenheiten zählten die zahlreichen Aktionen anlässlich des Richard-Wagner-Jahrs in Graupa.

Neujahrsempfang



Der Vorstandsvorsitzende der Volksbank, Dr. Hauke Haensel, setzte an den Anfang seiner Festrede die stolze Mitteilung, „wir haben es geschafft“. Gemeint war die fertiggestellte Sanierung aller Räume nach der Juni-Flut. Der nunmehr elfte ge-

meinsame Neujahrsempfang konnte somit wieder im Kundenbereich der Volksbank und im Immobilienzentrum stattfinden. Eine Aufzählung markanter Vorkommnisse aus der Weltpolitik 2013 mit relevanten Begebenheiten, skurrilen Vorfällen

und Ereignissen im eigenen Hause endeten mit der Feststellung, „Sie merken schon, wirklich Verlass ist nur auf die Volksbank“. Die 450 Gäste quittierten mit Applaus. „Die Volksbank Pirna hat 61 flutbetroffenen Mitgliedern insgesamt rund 100.000 Euro gespendet. Anteilseigner verzichteten auf ein Prozent Dividende zugunsten dieser Volksbank-Mitglieder. Auf diese Weise kamen 70.000 Euro zusammen. Die Bank selbst investierte in ihren drei Filialen in „wasserdichte“ Baulösungen mit wasserresistenten Fußböden in Bitumen-Estrich. Zahlen, wie ein Stand von 28.000 Kunden sowie verwaltete 319 Millionen Euro, ließen aufhorchen. Das Geldinstitut begleitete im vergangenen Jahr 700 Investitionen. Dazu kam die Unterstützung der Bank bei 150 Einsätzen für das gesellschaftliche Leben mit einem sechsstelligen Betrag. Hauke Haensels Fazit. „Uns vertrauen immer mehr Menschen. Das genossenschaftliche Prinzip – füreinander da zu sein und die Heimat zu stärken - erfährt ungebrochen hohen Zuspruch.“

Der Vorsitzende vom Selbstständigenverband Sächsische Schweiz, Tilo Kalkreiber, konnte in seinem Jahresrückblick auf die Mitgestaltung und finanzielle Unterstützung städtischer Vorhaben verweisen, wie die Wiederherstellung des Brunnenaufbaus am Dohnaischen Platz oder das Sponsoring beim Herbstfest im Autohaus Förster. Im Jahr 2014 beabsichtigen die Handwerker des Selbstständigenverbandes, Pirnaer geschichtsträchtige Orte wie den Aussichtspunkt Wettin-Höhe und den Erlpeterbrunnen wieder instand zu setzen.

Seit 2008 zeichnet die Stadt zum Neujahrsempfang das besondere ehrenamtliche Engagement ihrer Bürger aus. Zum nunmehr sieben-

ten Mal wurden verdiente Bürger in den Bereichen Jugend, Sport, Kultur und Soziales auf die Bühne gerufen. Bürgermeister Christian Flörke sprach die jeweilige Laudatio. „Sie alle vier sind die Allrounder und die guten Seelen, die hinter dem Erfolg eines Vereins stehen. Mit ihrem Engagement bereichern und gestalten sie maßgeblich das gesellschaftliche Leben und die pulsierende Vereinslandschaft Pirnas.“ In der Kategorie Jugend wurde Mario Eichler ausgezeichnet. Er sorgt seit vielen Jahren für die spritzige Moderation, für die Technik und die Musik bei den verschiedensten festlichen oder sportlichen Anlässen in Pirna und Umgebung. Mit seinem Engagement im Vorstand der Sportjugend des Landkreises, beim Sport-Promotionsteam, bei der Jugendsportlerehrung usw. sind es jährlich über 150 Veranstaltungen, in denen er als einer der Organisatoren wirkt. Er trug dazu bei, dass die Sportjugend der Region Sächsische Schweiz-Osterzgebirge zu den aktivsten Gemeinschaften im Freistaat gehört.

Der Preisträger im Bereich Kultur ist Dr. Wolfram Richter. „Er ist der Kopf des Chores ‘Pirnaer Singekreis’, der seit nunmehr 20 Jahren hinter dem Erfolg dieser musischen Gemeinschaft steht“ sagte der Laudator. 1991 sicherte Wolfram Richter den Fortbestand des damaligen Chores des VEB Strömungsmaschinen mit der Eintragung in das Vereinsregister. Zu seinen Aufgaben zählen die Organisation und Dokumentation aller Konzerte, Auftritte und Wettbewerbsteilnahmen.

Für den Bereich Soziales wurde Renate Hartwig auf die Bühne gerufen. Im Seniorenzentrum Einsteinstraße leistet sie eine umfangreiche, ehrenamtliche, von allen anerkannte Betreuungsarbeit. Sie ist bei den Senioren und deren Angehörigen

gleichermaßen beliebt, organisiert zahlreiche Veranstaltungen, ist Ansprechpartner für viele Belange der Heimbewohner, und sie koordiniert als Mitglied des Heimbeirats die Arbeit von etwa 20 ehrenamtlich tätigen Helferinnen und Helfern.

Als Ehrenamtspreisträgerin in der Kategorie Sport fiel die Wahl auf Christa Schlegel. Sie ist seit über 50 Jahren im Sport aktiv – zuerst als Leistungssportlerin beim Kegeln und als Mitglied der DDR-Nationalmannschaft. Seit 16 Jahren leitet sie die Geschicke des Sportvereins Fortschritt Pirna e.V. in der Funktion der Schatzmeisterin und ihrer Tätigkeit im Vereinsvorstand. Christa Schlegel plant beim SV Fortschritt die Wettkämpfe für sämtliche Mannschaften. Zwölf Jahre lang stellte sie dem Kreissportbund ihr Fachwissen als Referentin für die Ausbildung von Übungsleitern zur Verfügung.

Als Überraschungsgast wurde die Leipziger Künstlerin Katrin Weber mit ihrem Klavierbegleiter Rainer Vothel begrüßt. Mit Gesang, Kabarett und Satire begeisterten beide das Publikum. Die Künstler sind durch den MDR bekannt und den Pirnaern insbesondere durch das große Benefizkonzert auf dem Markt nach der Flut.

Ehrenamtspreisträger beim Neujahrsempfang



Neujahrsempfang mit den Überraschungsgästen Katrin Weber u. Rainer Vothel



Anm.: Die Einladungen zur Teilnahme am Neujahrsempfang werden im Rotationsprinzip verschickt. Für die Einladungskarte mit einem gleichzeitig als Lesezeichen nutzbaren Streifen der Ansicht von Rathaus und Gartenstraße mit Volksbankgebäude wurden Zeichnungen von Peter Richter ausgesucht.

Neujahrsempfang



Anm.: Der Bürgerpreis, der zum Neujahrsempfang des Landkreises von Landrat Michael Geisler vergeben wurde, war erstmalig mit einem Preisgeld von 500 Euro verbunden. Die Preisträger bekamen die Ehrung samt Geld für besonderes Engagement in den fünf Kategorien Jugend und Familie, Umwelt, Soziales, Kunst und Kultur, Wirtschaft und Innovation. Eine Jury, gebildet aus Fraktionsvorsitzenden des Kreistags, entschied über die Preisvergabe. Einer der Preisträger war der SPD-Koordinator der Region Elbe/Labe, Klaus Fiedler. Er hatte sich für den Lückenschluss der deutsch-tschechischen Bahnstrecke Sebnitz - Dolni-Poustevna und anderes eingesetzt.

14.01.14 Gute Vorsätze für ein neues Jahr werden meistens zu Silvester gefasst. Sie gelten vielfach auch dem Beenden des Rauchens. Das Klinikum Pirna bietet dafür professionelle Hilfe an. Nach bisherigen vier erfolgreichen Kursen zur Tabakentwöhnung begann am 14. Januar ein weiterer für die Zeit von sechs Wochen. Es werden Themen zum Basiswissen über den Tabak vermittelt sowie Hinweise und Verhaltensregeln zu Entspannungsmöglichkeiten, zur Ernährung und zur körperlichen Betätigung gegeben. Der Entwöhnungskurs kostet 120 Euro, hat also einen gewissen Erfolgszwang und wird von Krankenkassen getragen.

Am 24. Januar überreichte das Deutsche Netz „Rauchfreie Krankenhäuser und Gesundheitseinrich-

tungen“ das erste Silber-Zertifikat in Sachsen. Empfänger war das Klinikum Pirna für seine bundesweite Vorreiterrolle. Indem nicht nur die Folgeerkrankungen des Tabakkonsums behandelt werden, sondern den Rauchern aktive Hilfe zum Entwöhnen geboten wird, leistet das Klinikum Pirna einen großen Beitrag zur Gesunderhaltung.

Der gemeinnützig tätige Verein Aktion Zivilcourage e.V. Pirna ist professioneller Ansprechpartner für Initiativen, Vereine, Institutionen und Behörden in allen Fragen zur Stärkung von Demokratie und gegen Rechtsextremismus, aber auch für Bildung und andere Förderungen. Bei Beratungsangeboten unterstützt der Verein mit Fach- und Erfahrungswissen. Ende 2013 gab die Aktion Zivilcourage ein „Magazin für demokratisches Handeln und Zivilcourage“ unter dem Namen „Couragiert“ heraus, das künftig viermal im Jahr erscheinen soll. Es beschäftigte sich in der ersten Ausgabe zum Schwerpunkt „Kommunikation“ mit Erfahrungsberichten, Anleitungen und einer Checkliste mit zehn Tipps für eine erfolgreiche Website. Regionale Vereine erhalten in dem Magazin

die Möglichkeit, sich vorzustellen. Tom Waurich bereitet als Chefredakteur inzwischen das zweite Heft vor. Es soll die Wege eines Asylsuchenden in Deutschland erklären und einzelne Anlaufstellen aufzeigen. Die Aktion Zivilcourage besteht in Pirna seit fast 17 Jahren und agiert seitdem als Initiative junger Menschen unter dem Leitsatz „Unsere Vergangenheit können wir nicht ändern, aber für unsere Zukunft übernehmen wir gemeinsam Verantwortung“. Viele Auszeichnungen honorierten

meter auf minus zehn Grad. Die Meteorologen warnten vor gefährlichem Glatteis, das durch Sprühregen erzeugt wurde. Fußgänger mussten sich auf der Stadtbrücke am bahnseitigen Geländer des Fußwegs festhalten, um nicht zu stürzen. Auch hier half gestreuter Split.

27.01.14 Landrat Michael Geisler und Pirnas Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke luden zu einer Gedenkveranstaltung am Mahn-



Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in Pirna

bisher die Vereinsarbeit, darunter die Theodor-Heuss-Medaille, das „PHINEO-Wirksiegel“ oder die Mitgliedschaft in der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Für das neu herausgekommene Magazin interessieren sich schon andere Bundesländer.

21.01.14 Der spät einsetzende, erst in der zweiten Januarhälfte beginnende Winter, brachte neben dem Schnee auch Glatteisbildung. Seit den frühen Morgenstunden des 21. Januar (4.00 Uhr) sorgte Pirnas Winterdienst durch Streuen für Sicherheit auf den städtischen Straßen. Sieben Fahrzeuge waren im Einsatz. Am 23. Januar sank das Thermo-

mal Grohmannstraße ein. Der 27. Januar wurde im Jahr 1996 durch Proklamation des damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog zum Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus bestimmt.



Vor nunmehr 69 Jahren befreiten sowjetische Truppen das damals größte deutsche Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau. Am Gedenktag 27. Januar 2014 erinnerten in Pirna der Oberbürgermeister an die unzähligen Leiden aus Deutschlands finsterster Zeit, und das Mitglied des Verbandes Verfolgte des Naziregimes (VVN), Sonja Pick, verlas Worte des Gedenkens über den Antifaschisten Fritz Ehrlich. Nach ihm wurde in Pirna eine Straße benannt. Für die Organisation der Gedenkveranstaltung zeichnete die Aktion Zivilcourage verantwortlich. Die musikalische Umrahmung übernahm die Jugendgruppe der kirchlichen Gemeinschaft „Oase“, Pirna. Am Gedenken und der Kranzniederlegung nahmen etwa einhundert Bürger, Schüler der Goethe-Oberschule sowie Vertreter der Kirchen und Parteien teil.

Zum Gedenken an die Opfer des Holocaust und jener Menschen, die ihr Leben riskierten, um Verfolgten zu helfen, wurde in der kleinen Aula des Schiller-Gymnasiums eine Ausstellung mit Bildern und Schriftgut eröffnet. Diese Präsentation steht unter dem Titel „Wer ein Leben rettet, der rettet die ganze Welt“. Sie wurde vom Jüdischen Frauenverein Dresden erarbeitet und handelt von mutigen Menschen, die sich während der Zeit des Nationalsozialismus für die Rettung jüdischer Mitbürger einsetzten. Acht Schicksale wurden vorgestellt. Eines davon ist die Geschichte von Herta und Kurt Fuchs aus Oberpoyritz (Nachbarort von Pirnas Ortsteil Graupa). Beide hatten drei jüdischen Zwangsarbeitern Unterschlupf gewährt. Am 12. Mai 1945 wurde Kurt Fuchs mit einem der Zwangsarbeiter vor seinem Haus von verkappten SS-Leuten erschossen. Die beiden anderen Überlebenden sorgten da-

Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in Pirna



für, dass die Eheleute Fuchs – Kurt Fuchs postum – die höchste israelische Auszeichnung erhielten und 1996 in Dresden als „Gerechte unter den Völkern“ geehrt wurden.

28.01.14 Anlässlich des Gedenktages an die Opfer des Nationalsozialismus luden die Gedenkstätte und das Kuratorium Sonnenstein zu einer Lesung des Berliner Publizisten und Historikers Götz Aly ein. Sein neues Buch „Die Belasteten. 'Euthanasie' 1939 – 1945. Eine Gesellschaftsgeschichte“ beleuchtet in bisher wohl noch nie so offen dargelegter Weise das grauenvolle Töten der ungezählten geistig Behinderten und psychisch Kranken, die, aus Heilanstalten und Heimen ausgemustert, in die „grauen

Busse“ verfrachtet, ihren letzten Weg in die Vernichtungsanstalten wie den Sonnenstein, antraten. Der 1947 in Heidelberg geborene Götz Aly, Gastprofessor in verschiedenen deutschen Universitäten, beschäftigte sich intensiv und als einer der Ersten mit dem Massenmord „Euthanasie“. Einer der Beweggründe dafür ist seine jetzt 36-jährige behinderte Tochter. Pirna ist ihm seit 1988 durch mehrere Besuche bekannt. Bei einem dieser Aufenthalte wurde er in den 90er-Jahren von dem Schüler Thomas Schilter zum Thema Euthanasie befragt (s. Chronik u.a. 11.05.96). Auch nach der Gründung der Gedenkstätte Sonnenstein informierte sich Götz Aly in Pirna.

katholischen Bischof von Münster, Clemens August Graf von Galen (1878 – 1946) ein Denkmal, der es verstand, in seinen denkwürdigen Predigten vom 3., 10. und 17. August 1941 in Münster das Thema zu ummanteln und dennoch die Euthanasie öffentlich als Massenmord zu entlarven und zu brandmarken. Durch den Bischof hatten die eineinhalb Jahre eingesetzten Gaskammern und Verbrennungsöfen im August 1941 ein Ende. Als vier Geistliche (drei katholische, ein evangelischer) ein Jahr später die Galen-Reden öffentlich vertraten, wurden sie hingerichtet. An von Galen selbst traute man sich nicht ran. Götz Aly will auch den in den Gas-



Buchlesung von und mit dem Berliner Publizisten Götz Aly

Der Publizist hob die Vorreiterrolle von Gedenkstätte und Kuratorium Sonnenstein in der deutschen Aufklärungsarbeit hervor. Götz Aly wies an hunderten von Dokumenten nach: „Allen Beteiligten – den Kranken (aber auch Ärzten, Schwestern, Pflegern) war klar, um was es ging, wenn die Abtransporte in den Grauen Bussen stattfanden“. In seinem Vortrag setzte er dem

kammern Ermordeten wieder ihren Namen geben. Er bricht mit Tabu-Themen, wie dem Verschweigen der Namen geistig behinderter Ermordeter aus Rücksicht vor der Familie oder aus Schamgefühl. Bei diesem Vorgehen erfuhr er in jüngerer Vergangenheit Unterstützung von betroffenen Familien. Er beleuchtet aber auch das Verhalten der damaligen Angehörigen der Kranken

(eben jener Behinderten, die die Familie belasteten, denn es gab keine staatliche Unterstützung wie heute). „Als der Staat anbot, diese Last durch Anstaltseinweisungen abzunehmen, haben 80 bis 90 Prozent der Familien nicht widersprochen, obwohl die Todesspritze und sogar die Vergasungen bekannt waren.“ Recherchen und Berechnungen belegen: „Heute ist jeder achte erwachsene Deutsche in direkter Linie mit einem Menschen verwandt, der zwischen 1940 und 1945 ermordet wurde, weil dieser psychisch krank oder behindert war“.

Aus Polizeiberichten:

07.01. Am 7. Januar, kurz nach Mitternacht, wollte der 41-jährige Fahrer eines VW Caddy von der Rottwerndorfer Straße über die Clara-Zetkin-Straße zur B 172 fahren. In einer Rechtskurve prallte er seitlich gegen eine Sandsteinmauer. Der VW rollte auf dem Fußweg weiter und stieß gegen einen parkenden Fiat. Dieser wurde dadurch auf die Kreuzung Clara-Zetkin-Straße/Geschwister-Scholl-Straße geschoben. Der Caddy blieb auf dem gegenüberliegenden Fußweg stehen. Der Alkoholgeruch im Auto veranlasste die Polizei zur Durchführung eines Schnelltests. Dieser ergab einen Wert von 2,02 Promille beim Unfallfahrer.

08.01. Auf einer Baustelle an der Radeberger Straße brachen Diebe in vier Container ein. Sie stahlen zwei Verdichter, zwei Staubsauger, diverse Kabel und Werkzeuge.

10.01. Am Morgen des 10. Januar stand plötzlich ein fremder Mann im Wohnzimmer eines 79-jährigen Pirnaers. Der Einbrecher flüchtete, als er entdeckt wurde. Er war über ein geöffnetes Fenster in die Erdgeschosswohnung an der Oberen

Burgstraße eingedrungen. Der Rentner rief die Polizei. Es stellte sich heraus, dass im durchwühlten Schrank eine Geldkassette mit mehreren hundert Euro gestohlen wurde.

11.01. Als die Polizei in der Nacht zum 11. Januar auf der Dresdner Straße einen Honda stoppte, schlug den Beamten beim Öffnen des Fahrzeugs Alkoholgeruch entgegen. Ein Atemalkoholtest ergab 2,16 Promille bei dem 32-jährigen Fahrer. Zu einem Unfall war es bei dem Betrunkenen noch nicht gekommen.

11.01. Ein Sachschaden von 15.000 Euro entstand bei einem Zusammenstoß an der Kreuzung Glashüttenstraße/Gebrüder-Lein-Straße. Ein 59-jähriger Toyota-Fahrer hatte beim Abbiegen einen VW übersehen.

14.01. Um sich Zugang in fünf Gartenlauben zu verschaffen, hebelten Einbrecher in der Anlage Rottwerndorfer Straße die Türen auf oder zerschlugen die Fenster. Allein dieser angerichtete Schaden bezifferte sich schon auf 1.400 Euro.

25.01. Beim Einbruch in ein Pirnaer Innenstadtgeschäft mit Antikhandel erbeuteten die Diebe Waren von mehreren tausend Euro. Es gelang ihnen, die Sicherheitstür des Ladens aufzuhebeln.

Am Nachmittag des 25. Januar wurde ein 77-jähriger Radler auf der Äußeren Pillnitzer Straße schwer verletzt. Er fuhr in Richtung Copitz auf dem linken Radweg. Beim Überqueren der Straße erfasste ihn ein Fiat. Der Verletzte wurde ins Klinikum gebracht, es entstand viel Materialschaden, und die Straße musste zeitweilig gesperrt werden.

26.01. Durch einen Anwohnerhinweis konnte die Polizei am Sonntagnachmittag des 26. Januar drei

Buntmetalldiebe im alten Krankenhaus festnehmen. Der Zeuge hatte das Einfahren eines Transportfahrzeugs gesehen. Als die Polizei die drei Männer aus Dresden im Gebäude stellte, hatten sie sich schon mit diversen Materialien eingedeckt.

29.01. Ein 19-Jähriger fuhr am zeitigen Abend des 29. Januar mit seinem Skoda auf der B 172 von Krietzschwitz nach Pirna. In einer Rechtskurve geriet er auf die Gegenfahrbahn. Die entgegenkommende 62-jährige Ford-Fahrerin versuchte, noch auszuweichen. Es kam zum Zusammenstoß, wobei sich der Ford um 180 Grad drehte. Der Skoda überschlug sich dreimal und blieb 15 Meter entfernt auf einer Wiese stehen. Beide verletzten Fahrer wurden ins Klinikum gebracht. Der entstandene Schaden betrug etwa 30.000 Euro. Feuerwehrleute leuchteten die Umgebung aus, sammelten Wrackteile ein und beseitigten ausgelaufene Flüssigkeiten. Die B 172 musste zwei Stunden gesperrt werden, die Polizei leitete den Verkehr um.

Barbara Stohn
Ortschronistin